

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

im Großen habe ich Gfcl. Die Natur und einzelne Menschen sind noch Freude für mich. Sie, teurer Freund, waren stets so lieb und freundschaftlich gegen uns; bleiben Sie es, wir bedürfen es jetzt mehr als je, da die Welt vielleicht wird Steine auf uns werfen, wie sie es geneigt ist, wenn jemand ein fremdes Kind bei sich hat, und daselbe so tut, wie unsere Juliana. Wenn Sie ein böses Wort über uns hören, so sagen Sie ein gutes. Sie können es, da Sie uns kennen und Sie werden es glauben, wenn ich Ihnen sage, daß weder meine gute treffliche Gattin noch ich in entferntester Hinsicht an diesem Tode schuld sind. Juliana hat nur Gutes bei uns genossen und hat, seit sie anfang die Schule zu besuchen und zu Hause Unterricht erhielt, aus Grundsatz nie eine körperliche Strafe erhalten; ihre Strafen waren Ermahnungen. Sie war jetzt blühend wie eine Rose und hätte nach ihren Anlagen zu den besten Hoffnungen berechtigt. Weshalb sie ihr guter Engel so weit verlassen hat, wird vielleicht die Zeit aufhellen, jetzt haben wir trotz ewigem Sinnen und Fragen nichts herausgebracht.

An Louise Freifrau von Eichendorff

Linz, 6. Mai 1839

. . . . Sie können denken, teure Freundin, wie wir, durch die frühern Todfälle schon erschüttert, Juliens Fortbleiben mit steigender Unruhe empfanden, und wie wir durch die Gewißheit ihres Schicksals zerschmettert wurden. Ich suchte meine arme teure Gattin zu trösten und hatte selber keinen Trost. Die ersten